24 Großglockner, 3798 m

1000 Hm
5.00 Std.

Nur der Prominenz wegen ein Skiberg

Wäre der Großglockner einige hundert Meter niedriger, er wäre sicher immer noch ein beliebter Sommergipfel, aber selten würde ihm jemand im Winter auf den Hut steigen. Denn er ist kein Skiberg. Oft müssen die Ski wegen Blankeis schon unterhalb des Glocknerleitls zurück gelassen werden und es folgen gute zwei Stunden Winterbergsteigen über steiles Eis, ausgesetzte Grate und bei Vereisung gar nicht so einfache Kletterstellen, bis man das Gipfelkreuz erreicht. Es scheint, als habe nur seine Prominenz dem Großglockner die zweite Saison von März bis Mai beschert, denn trotz der Schwierigkeiten wird er auch im Frühjahr massenhaft bestiegen. Ist man den Schwierigkeiten gewachsen, so bleibt es auch eine wunderbare, sagen wir mal Hochtour mit Skibeteiligung, die immer wieder die Krönung der Saison ist.
Weiter unten, um hier keinen falschen Eindruck entstehen zu lassen, leisten die Ski natürlich beste Dienste und es ist ein Genuss, über die großzügigen Hänge ins Ködnitztal hinabzufahren.

Ausgangspunkt: Stüdlhütte, 2802 m, Hüttenaufstieg siehe Tour 23.
Aufstiegszeiten: Stüdlhütte – Adlersruhe 2½ Std., Adlersruhe – Großglockner 2½ Std.
Anforderungen: Kurzer, aber oft vereister Klettersteig zur Adlersruhe, am Glocknerleitl bis 35° steil; Anstieg zum Kleinglockner über weite Strecken ausgesetzt, bis 40° steil. Ausgesetzte Kletterei ab der Glocknerscharte (II) in oft vereistem Fels. Am Großglockner sollte man den Schwierigkeiten voll gewachsen sein, im besten Fall behindert man sonst andere, meist gefährdet man sie aber – und sich selbst ebenfalls...
Die Orientierung bietet bei guter Sicht keine Probleme.
Günstige Zeit: März bis Mai.
Hangrichtung: Süd, Ost.
Lawinengefahr: Unterhalb des Steilhangs zur Adlersruhe nach Schneefällen durchaus, ebenso am Glocknerleitl.
Karte: AV-Karte 40 Glocknergruppe.

Beim Anstieg auf dem Ködnitzkees erscheint der Glockner zwar schon zum Greifen nahe, aber der Weg bis zum Gipfel zieht sich noch und ist reich an Hindernissen.

Aufstieg: Von der **Stüdlhütte** über die **Fanatscharte** in den nördlich davon ansteigenden Hang und diesen nach rechts (O), unter den felsigen Ausläufern des **Luisengrates** hindurch, queren. Über einige kurze Stufen hinauf zum Beginn des **Ködnitzkees**. Über den Gletscher auf den Großglockner zu und schließlich nach rechts (Nordosten) eindrehend in den obersten Winkel des Gletschers, der rechts von einem Felsgrat mit Schulter begrenzt wird, und links steil zum Kleinglockner ansteigt. Auf die Schulter des Grates hinauf und zu Fuß entlang des Grates (Drahtseile) hinauf zur **Adlersruhe** (Erzherzog-Johann-Hütte, derzeit kein Winterraum, Hütte im Frühjahr geschlossen und keinerlei Unterkunftsmöglichkeit!). Bei sehr guter Aufstiegstechnik kann man auch mit Harscheisen oder Steigeisen über den steilen Firnhang zur Linken direkt zum **Glocknerleitl** aufsteigen (bis 45°, oben kurze Kletterei (I)). Von der Adlersruhe nach Nordwesten flach hinüber zum Glocknerleitl und über den steilen Firnhang hoch auf einen Absatz. Über den Hang hinauf zu einer Schulter im Ostgrat des Kleinglockners (bis 35°), Skidepot. Links des Grates in steilem Schnee oder Firn (bis 40°) hinauf auf den **Kleinglockner**, die Sicherungsstangen des Sommers sind oft im Schnee verschwunden. Über den Kleinglockner links, mit Respektabstand zur Wächte, hinüber zur **Glocknerscharte** und in diese hinunter. Jenseits über eine steile, kompakte Felswand 15 Meter hinauf (II) und weitere 30 Meter steil zum **Gipfel**.
Abfahrt: Entlang des Aufstiegswegs, diverse Varianten Richtung **Pasterze** siehe Glocknerumfahrung, Tour 45.